

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

367 (8.8.1928) Morgenausgabe

Spanien soll zufriedengestellt werden.

Der gemeinsame deutsch-französisch-englische Schritt

io. Genf, 7. August. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Sekretariat des Völkerbundes gibt heute abend zwei Schreiben der englischen und der französischen Regierung bekannt, die in Ergänzung der heute morgen eingelaufenen Telegramme der Großmächte, darunter auch Deutschlands, nochmals dafür eintreten, daß das für 1928 beschlossene Wahlreglement für die Wiederwahl von nichtständigen Ratsmitgliedern auch auf die diesjährige Tagung der Völkerbundsversammlung gesetzt werden möge. Die Mächte haben nochmals die Gründe für dieses Verlangen hervor und lassen erkennen, daß man alles daran setzen wolle, Spanien bei Wiedereintritt in den Völkerbund zufriedenzustellen.

Das Foreign Office erklärt, die Bestimmungen der Wahlordnung von 1926 über die Wiederwählbarkeit der nichtständigen Ratsmitglieder seien im Hinblick auf gewisse Ereignisse getroffen worden. Leider habe sich die Lage jedoch nicht so entwickelt, wie damals angenommen worden sei. Jetzt biete sich eine Gelegenheit, die Wünsche der Völkerbundsversammlung von 1926 vollständig durchzuführen. Unter diesen Umständen erachtet es die englische Regierung für wünschenswert und logisch, daß die für die Wahlen des Völkerbundsrates im Jahre 1928 ausgearbeiteten Regeln auch für die kommenden Wahlen zum Völkerbundsrat zur Anwendung gelangen. Aus diesem Grunde habe der englische Außenminister telegraphisch beim Generalsekretär des Völkerbundes den Antrag gestellt, die grundsätzliche Frage der Erteilung der Wiederwählbarkeit sofort nach der Wahl des Völkerbundsrates auf die Tagesordnung der kommenden Völkerbundsversammlung zu legen.

In dem Schreiben des Quai d'Orsay, das inhaltlich mit dem Schreiben des Foreign Office übereinstimmt, wird noch darauf hingewiesen, die Umstände hätten bisher nicht gestattet, daß das von der Völkerbundsversammlung 1926 angestrebte Ziel voll erreicht würde. Hierdurch sei eine bedauerliche Krise für den Völkerbund entstanden. Es biete sich jetzt Gelegenheit, die Spuren dieser Krise verschwinden zu lassen. Die französische Regierung glaube, daß dieses Ziel noch vollständiger erreicht werden könnte, wenn die Völkerbundsversammlung die kommenden Wahlen unter den gleichen Bedingungen vornehmen könnte, wie die Wahlen im Jahre 1926 und wenn sie die Möglichkeit hätte, die Wiederwählbarkeit eines nichtständigen Ratsmitgliedes sofort nach der Wahl zu erklären.

Die Schreiben der Londoner und Pariser Regierung haben, ohne daß es ausdrücklich erwähnt wird, ausschließlich den Fall der Wahl Spaniens in den Völkerbundsrat im Auge.

Das Schreiben der deutschen Regierung, die sich bekanntlich dem Schritt der englischen und französischen Regierung angeschlossen hat, ist bisher vom Sekretariat des Völkerbundes noch nicht beantwortet worden.

Rußland und der Friedenspakt.

Ablehnende französische Stimmen.

F.H. Paris, 7. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Man bezeichnet es an Pariser zuständigen Stellen als vollkommen ausgeschlossen, daß Sowjetrußland eine Einladung zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes am 26. August erhalten werde. Hierüber soll bereits zwischen allen Mächten ein Einverständnis getroffen worden sein. Die Teilnahme Sowjetrußlands erscheint umso unerwünschter, als dieses an dem mit Mühe und Not zu Stande gekommenen Pakt noch in letzter Stunde Änderungen anbringen wollte. Die Debatte neu eröffnen zu lassen, lehne man in Paris rundweg ab. Sowjetrußland könnte den Pakt nur dann unterschreiben, wenn es eben in der zwischen den Mächten vereinbarten Form bedingungslos und ohne Vorbehalte zustimme. Man glaubt nicht, daß die russische Regierung eine solche bedingungslose Zustimmung geben könnte, weshalb man den Beitritt Rußlands zum Antikriegspakt für recht unwahrscheinlich halte.

Es ist nicht vollkommen ausgeschlossen, daß Chamberlain aus Gesundheitsrücksichten nicht nach Paris kommen könnte. Man vermutet, daß er in diesem Fall durch den Unterstaatssekretär Loder-Lampson oder den englischen Botschafter in Paris vertreten würde.

Der Reichspräsident bei Marineübungen.

M Kiel, 7. Aug. Reichswehrminister Dr. Groener und der Chef der Marineleitung Admiral Zentner wohnen am Dienstag am Bord des Linienschiffes „Schleswig-Holstein“ dem Artilleriefestspielen bei, wobei auch Übungen mit dem Fernzielgeschiff „Zähringen“ ausgeführt wurden.

Der Reichswehrminister und der Chef der Marineleitung werden den Reichspräsidenten von Hindenburg, der am Mittwoch früh 1.56 Uhr von Berlin über Hamburg mit dem fahrplanmäßigen D-Zug in Kiel eintrifft, zur Teilnahme an den Flottenübungen am Bord des Linienschiffes „Schleswig-Holstein“ geleiten. Der Reichspräsident wird noch am Mittwoch abend die Rückreise nach Berlin antreten.

Die verwaiste Anthroposophie.

Besuch in Dornach. — Das neue Goetheanum.

Um die anthroposophische Bewegung ist es seit dem Tode ihres Begründers und Führers Dr. Rudolf Steiner selbst am 30. März geworden. Wohl werden durch die Erbhofmeister-Vorführungen der Steiner-Schulen bald hier, bald dort Erinnerungen an den großen Apostel der Dreigliederung des sozialen Organismus wachgerufen, die Aktivität der Anthroposophen im öffentlichen Leben hat überall nachgelassen. Steiner hat sein Erbe einer Schar ihm bedingungslos ergebener Jünger hinterlassen, die ihn als Heiligen verehren. Zur Führung der Bewegung, die einmal weite Kreise zog, sind sie nicht geschaffen, weder der Dichter Albert Steffen, der heute das „Goetheanum“ leitet, noch Friedr. Rittelmeyer, der ehemalige Pfarrer und derzeitige geistliche Führer der Christengemeinschaft.

Will man die Anthroposophie, die im Grunde ihres Weisens durch die starke Anhängerschaft von mystischer Symbolik nur für „Eingeweihte“ verständlich ist, auf einen vollständig erklärenden Generalnamen bringen, so sind ihre Ideen so zu charakterisieren: Die Anthroposophie strebt nach tiefgehender Einsicht in das geistige Wesen des Menschen. Aus ihr wächst die Erkenntnis einer Daleisform, die eine allmähliche Emporkletterung der Lebensführung zur Folge haben soll. Diese neue Geistesanschauung versucht in einem „Bollmenschentum“ den Katholizismus und den Protestantismus zu überbrücken.

Das Bild der Persönlichkeit Dr. Steiners schwankt in der Geistesgeschichte. Heißiger oder Komödiant, das sind die Extreme, an denen man ihn mißt. Wer ihn nur im Bilde sah, das glattrasierte, eingefallene Gesicht mit den stehenden Augen und die fliegende Narvellierte, konnte ihn für einen alten Mann halten. Wer ihn aber einmal predigen hörte, war zum mindesten von der Unverwundlichkeit seines Wissens gepackt und spürte etwas von der Mission dieses Sonderlings, den Albert Steffen als den „Menschheitsführer, die Weisheit in der Stille, die Liebe im Auge, das Gewissen im Worte“ zeichnet.

Dr. Steiner begriff die Sehnsucht primitiver Seelen nach einem höchsten Symbol seiner Lehre. Und so baute er in Dornach, dem Hauptort des schweizerischen Kantons Solothurn, aus Holz das Goetheanum. Wie die Tempel der Griechen, oder die Dome des Mittelalters Ausdruck einer Kulturstimmung waren, so sollte das Goetheanum die Anthroposophie verkörpern. Als Protest gegen die Nüchternheitsbauten des heutigen Industriebaus vertrieb Dr. Steiner jeden Anflug an die traditionelle Bauweise und schuf aus Holz zwei große, ineinander übergehende Kuppelräume, deren Inneres die Musterien in Bildern und Plastiken barg. Dieser „Tempel“, nur als ein Anfang betrachtet, blieb auch Anfang, denn



Olympische Spiele

Amsterdam 1928.

Deutschlands Schwimmer in Front

Nademaer und Sietas in der Entscheidung des Brustschwimmens — Auch Küppers im Endlauf — Ein großer Tag unserer Brustschwimmerinnen.

(Olympia-Sonderdienst der „Badischen Presse“.)

Amsterdam, 7. August.

Das olympische Programm des Dienstag stand vollkommen im Zeichen des Wassersports. Auf dem Wasser trugen die Norderer weitere Entscheidungen aus, wenig erfolgreich allerdings für die Deutschen, denn Sturmvoegel-Berlin schied im Vierer mit Steuermann gegen Staffen aus und Amicitia-Mannheim im unteren Alter gegen England. Da nun nach der zweiten Ausprobierung keine Hoffnungsläufe mehr vorgesehen sind, scheiden diese beiden Boote endgültig aus, und unsere Hoffnung ruht sich nur noch auf Müller — Meschter im Zweier ohne Steuermann und Vogt — Hoel im Doppelweier.

Während also auf dem Wasser Deutschland nicht gut abschnitt, klappte es im Wasser bei den Schwimmern besser. Meister Ernst Küppers war im 100 Meter-Milch-Borlauf erfolgreich, während Schulz und Schumburg ausstiegen. Erich Nademaer und Sietas qualifizierten sich über 200 Meter-Borst für die Entscheidung, Herbert Heinrich im 400 Meter-Freistilswimmen für die Zwischenrunde. Hier schieden Berges und Handschuhmacher aus. Dafür gab es dann im Vorkommen zum 200 Meter-Borst der Damen einen durchschlagenden Erfolg. Hilde Schrader schwamm mit 3.11,6 Minuten Weltrekord. Lotte Mühe gewann ihren Vorlauf und Friede Zimmermann kam als Vorlaufzweite in die nächste Runde.

Fünf Vorkäufe zum 100 Meter Freistilswimmen fanden am Dienstag auf dem Programm. Deutschland stellte drei Vertreter, Meister Ernst Küppers, ferner Schumburg und Schulz. Durchzusehen vermochte sich nur Küppers, der im Reibig Vorlauf auf den Engländer Francis und den Franzosen Schumburg hatte das Pech, gleich im ersten Vorlauf auf den amerikanischen Weltrekordmann George Kojac zu treffen. Der Panee war in Glanzform und schwamm seine Gegner in Grund und Boden und erreichte mit 1.09,2 einen neuen Weltrekord. Der Japaner Koi, der in 1.13,4 nach ihm eintraf, schwamm nicht ganz aus. Er konnte zwar Kojac nicht gefährden, verriet andererseits aber doch große Schnelligkeit. Schumburg kam in 1.16,6 Minuten als Dritter an. Er ließ den Schweden Johansson noch hinter sich, mußte aber auf die Teilnahme am Zwischenlauf verzichten. Noch weniger konnte Schulz, Bayern 07, Nürnberg in die Entscheidung des zweiten Vorlaufes eingreifen. Hier war in dem Amerikaner Walter Kauffer ebenfalls ein großer Favorit am Start, der sich seinen Lauf natürlich nicht nehmen ließ, und in 1.12,6 Min. den Engländer Bedford, sowie den Ungarn Bihlen hinter sich ließ. Schulz, der vierter, schied also aus. Am vierten Lauf war der Australier Boak mit 1.17, der schlechtesten aller Vorlaufzeiten, vor dem Belgier Blik sowie dem Neuseeländer Noorhaut in Front. Den fünften Lauf entschied der Schwede Lundahl in 1.14 für sich gegen Knatt-USA und Burne-Romada. Hier gab es den schärfsten Kampf und das knappste Ende. Knatt und Burne hatten gleiche Zeit. Von den Japanern schied Kimura aus.

Inzwischen haben auch die Boxer mit ihren ersten Kämpfen begonnen. Meister Hübers war im Leichtgewicht siegreich und muß als einer der ersten Favoriten angesehen werden. Im Weltergewicht schied der Hamburger Walter bereits aus, allerdings durch ein Fehlurteil.

Bemerkenswert ist der Sieg des Franzosen Gaudin im Federgewicht. Der Franzose hat damit, da er auch im Florettfechten gewann, seine zweite goldene Medaille.

Die Resultate.

400 Meter Freistilswimmen, Vorkäufe:
1. Vorlauf: 1. Clapp-USA, 5.13,4 Min., 2. Kraai-Japan 5.23,4 Min., 3. Berges-Deutschland 5.27,8 Min.
2. Vorlauf: 1. Knatt-Kanada 5.18,8 Min., 2. Heinrich-Deutschland 5.20 Min.
3. Vorlauf: 1. Arne Borg-Schweden 5.09,6 Min., 2. Ruddy-USA 5.26,4 Min., 3. Handschuhmacher-Deutschland 5.32 Min.

200 Meter Brustschwimmen:
1. Vorlauf: 1. Erich Nademaer-Deutschland 2.56,6 Min., 2. Hartling-Schweden 2.57,2 Min., Sietas-Deutschland 2.57,8 Min.

Die Wasserballer

schlagen England 8:5

und qualifizieren sich für das Endspiel.

Die deutsche Wasserballmannschaft hat bereits das Endspiel erreicht und trifft hier nun auf den Sieger des Spieles Frankreich. Die Auslosung war ziemlich günstig, denn nach einer spielfreien Vorrunde kam die deutsche Sieben zunächst in die Zwischenrunde gegen das zwar spielforte, aber doch immerhin nicht unbesiegbare Belgien und gewann 5:3. Der Gegner der Vorrundrunde hieß England und war bereits weniger gefährlich, obwohl die Briten mit 4:2 über die Tschechoslowakei und mit 5:3 über Holland gestiegen haben. Die deutsche Mannschaft spielte in der Ausstellung Blank; Gunt, Cordes; Benedek; Amann, R. Bähre. Joachim Nademaer, war etwas umgestellt, da Erich Nademaer im 200 Meter Brustschwimmen zu schwimmen hatte und durch den Nürnbergger Blank ersetzt wurde.

Der Beginn des Kampfes schien für einen leichten Sieg der Deutschen Gewähr zu bieten, denn die Mannschaft war ganz klar überlegen, ging bald durch R. Bähre in Führung und hatte dann durch Amann und Nademaer schon den Resultat auf 3:0 gestellt. Joachim Nademaer wurde nun dem dem Wasser gestellt, und so kamen die Engländer auf mit dem Ergebnis, daß sie durch Hodgson scorten, nachdem vorher durch Amann ein viertes Tor für Deutschland gefallen war. Amann erhöhte auf 5:1 mit welchem Ergebnis die Tore gemischt wurden. Gleich nach der Pause konnte R. Bähre ein sechstes Tor erzielen. Damit war der Sieg sichergestellt und die deutsche Mannschaft ließ etwas nach. In gleichem Maße spürten bereits die Engländer, hielten Tor um Tor auf und hatten bereits auf 6:5 aufgeholt, als die deutschen Vertreter noch einmal die Energie anspannten und bis zum Schluß die Situation herrschten. Durch Joachim Nademaer und Gunt hielten sie noch zwei Tore, so daß sich das Endergebnis auf 8:5 stellte. Der Sieg der deutschen Mannschaft als der schnelleren und besseren war verdient. Bemerkenswert ist die hervorragende Leistung des belgischen Spielers Blik, der als Schiedsrichter sehr korrekt und verständnisvoll amtierte und für einen einwandfreien Verlauf der Kämpfe Sorge trug. Mit dem Sieg über England hat Deutschland den zweiten Platz und somit die silberne Medaille ziemlich sicher, wenn auch das Endspiel jetzt verloren geben sollte.

2000 photographische Apparate in Amsterdam beschlagnahmt.

Amsterdam, 5. Aug. Das Olympische Comité hat das Stadiongraphieren im Stadion bekanntlich monopolisiert, selbst private Graphieren ist das Aufnehmen strengstens verboten, eine kleine Erlaubnis für alle, die mit ihrem Westfalenshofstad eine kleine Erinnerung an das große Sportfest mitnehmen wollen. Wie schon das Verbot durchzuführen ist, zeigte eine mit dem Festtag genommene Razzia durch die Polizei, wobei nicht weniger als 2000 Apparate beschlagnahmt wurden. Bei der Razzia der Apparate entstand einige Verwirrung, da die Ziffern holländisch ausgedrückt wurden, was nur wenige verstanden.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 8. August
Sommeroperette Konzerthaus: „Der fidele Bauer“, 7 1/2 Uhr.
Stadigarten: Nachmittagskonzert der Feuerwehrtabelle, 4—6 1/2 Uhr.
Männertanzverein (Mittwochs-Niese): Treffpunkt Franzener Hof, 8 Uhr.
Klub, 8 30 Uhr.
Freiwillige Enseländerplatz: Große Sportvorstellung, 7 30 Uhr.
Colosseum-Garten: Ein Streich durch die alte und neue Operette, 8 1/2 Uhr.
Reinhaus Juk (Gold. Ohren): Großes Waldfest mit Tanz.
Grüner Baum: Tanz.
Kaffee Baum: Sonderkonzert, 8 1/2 Uhr.
Rieser Hof: Kobarett-Vorstellung, 8 Uhr.
Reinhaus-Viertel: Die Nische; Zimmer Nr. 13; Kulturklub; Kulturklub; Kulturklub.
Gloria-Palast: Maria Stuart.
Kammer-Theater: Feldmarschall, der Derbuiseger; Viola sang verzeiht.
Central-Theater: Mädchenbändler von Newnort; Das große Abenteuer.

führt ab, es wirkt sehr
Laxin milde, versuch es, und
Du bist im Bilde

in der Neujahrnacht 1924 brannte er aus unbekanntem Gründen ab. Viel wurde über die Ursachen des Brandes damals orakelt, die Fragen, ob Brandstiftung oder Selbstentzündung vorlag, sind ungeklärt. Einen materiellen Schaden erlitt die Anthroposophische Gesellschaft nicht, denn der Bau war mit einer Million Franken über die Maßen hoch versichert.

Sofort nach dem Brande ging Dr. Steiner an die Pläne eines Neubaus. Diesmal wählte er einen Baustoff, der Dauer versprach: Beton. Raum wurden in der Schweiz die ersten Pläne des neuen Goetheanums, das heute vollendet ist, bekannt, als sich ein Sturm der Entrüstung erhob. Die Heimatbändler rühten mit Protesten heran. Den Protesten hatten sie noch einigermaßen ruhig hingesehen, da sie ihn als nur für kurze Zeit bestimmt anahen. Eine Verengung der Anthroposophie durch den Betonlosh dessen Vorderseite einem Laifauto gleich, wollten sie unter keinen Umständen dulden. Auch der Denkmalschutz wurde mobil gemacht. Der Bauplatz besitz für jeden Schweizer historische Bedeutung. Der „Auhügel“, in der mäßig ansteigenden Juralanbanschaft am Austritt des Birs aus dem engen Laufen in die Rheinebene gelegen, ist die Stätte, an der der Schweizer im Juli 1499 über Heinrich von Fürstberg siegen und damit den Schwabenkrieg beendeten. Eine Entweihung des historischen Ortes der Befreiungsschlacht der Schweizer durch die „Geistjazzbande“ Steiners, wie die Bewegung in Flugblättern gerannt wurde, würde sich kein Schweizer gefallen lassen. Alle Proteste fruchteten nichts. Der Bundesrat erklärte sich für nicht zuständig. Und der Regierungsrat in Solothurn gab umso freundiger seine Zustimmung, weil er von dem neuen Goetheanum eine bedeutende Investierung von steuerträchtigem Kapital in seinem Kanton erhoffte. Seine Hoffnungen haben ihm recht gegeben. Dornach besitzt heute eine große Villenkolonie, die sich beherrschte Steinertaner in prächtiger Naturlage erbaut haben. Das Handwerk blüht und gedeiht in Dornach, die Nachfrage nach Bauplätzen steigt ständig.

Die Vollendung des neuen Goetheanums hat Rudolf Steiner nicht mehr erlebt. Kurz nach Beginn des Neubaus starb er in der Bauhütte, von wo aus er alle Arbeiten überwachte. Mit seinem Tode erlitt die Anthroposophie den entsetzlichen Schlag. In fast tyrannischem Geltungsdrang hatte der Meister alles allein bestimmt. Die Jünger waren nur Werkzeuge, die jedes Wort Steiners als unumstößliche Wahrheit und Offenbarung hinnahmen. Eine Selbständigkeit im Fühlen und Denken gibt es heute in Dornach nicht mehr. Wer als Besucher dort hinfommt, erhält auf jede Frage immer dieselbe Antwort: Dr. Steiner hat es so bestimmt. Fast scheint es so, als ob der neue Bau ein Steiner-Museum wäre. In monumentalem Maßstab beherrscht er die ganze Umgebung. Die Bauart knüpft in den Formen bewußt an die Umgebung an. Was beim ersten Anblick befremdet, erwirft sich plötzlich als natürlicher Wider-

spiegel der Landschaft. Das schwach gewölbte Dach mit dem hellen Abfall ist den Formen der Jura-Berge nachgebildet. Die Säulen und Träger verwenden Fels und Baum als architektonische Klänge, die sich die Linien des Jura zu Melodien binden. Der Beton wird nirgends verputzt. Das sichtbare Baumaterial läßt die Zusammenhänge mit den Vorbildern aus der Natur erkennen. In dem weichen Westen nach Osten orientierten Bau ist diese Westöstliche die dominierende Symmetrieachse. Die von Steiner als kubische Würde bezeichneten Ostwände sind nachger durch zahlreiche Fenster aus Zinnen gründen durchbrochen worden. Eine Terrasse, die um das ganze Gebäude herumführt, bietet ein herrliches Aussehen in der Landschaft.

Das Innere des Goetheanums beherbergt außer den Verwaltungsräumen die Hochschule für Geisteswissenschaften und den großen Bühnenaal. Der 1000 Personen fassende Saal mit moderner Schiebepöhlne, verstellbarem Orchester und Konzertorgel ist für Zusammenkünfte der anthroposophischen Gemeinde geeignet. Hier finden die großen Vortragsabende und die eucharistischen Vorträge statt. In dieser Stelle werden die vier großen Meisterwerke Steiners, von denen jedes — wie mit mein Führer versichert — über sieben (!) Stunden dauern wird, ausgeführt werden. Über die übrigenollen Festspiele die Lehren Steiners verherrlichen. Das dünkt mir der große Irrtum der Bewegung überhaupt, daß hier weniger um eine Idee, als um eine Persönlichkeit, die Birkeln in diesen Dingen verweoren und unklar war, und in Unklarheit Gedanken eine nebulöse Mythik hineingetragen wird, die die Unklarheit im geistigen Leben der Gegenwart nur noch vermehren kann. Immer wieder wird auf die universale Bildung Steiners hingewiesen, der Mediziner, Naturwissenschaftler, Pädagoge, Künstler war. Die Wissenschaftlichkeit Steiners ist von Leuten, die nach häufig in berechtigtem Zweifel gezogen. Ob die Möglichkeiten für Geisteswissenschaften mit ihren Sektionen für Kunst, Wissenschaft, Medizin usw. in dieser Auffassung Wandel schaffen werden, darf bezweifelt werden. Viel eher erscheint die Möglichkeit, daß zu werden, daß das Goetheanum zu einem Weltkulturschrein für Dichter, Denker und Philosophen wird. Gegen diese Möglichkeit hat Steiner ein Warnungsbild geschaffen, das als das „Heiligste“ der Anthroposophie gilt und in einem Saale zur Andacht aufzuführen soll. Es ist eine 9 Meter hohe Holplastik, die bei dem Betrachter verankert blieb, da sie unvollendet in einem Nebengebäude verbleibt. Im Mittelpunkt steht eine Christus ähnliche Figur; der Rest wärtschreitende Mensch. Zur linken sitzt Quäfer, zur rechten wärtschreitende Mensch. Die Moral des Bildes ist die Mahnung, sich nicht in die Hände zu legen, sondern die Verantwortung der Menschheit zu bewahren. Und, um auch noch das fünfte Gebot der Bewegung zu zitieren: Individualität zu bewahren.

Friedrich W. Herzog

Café Cabaret Lachen Sie gerne! Das neue Programm!

ROLAND und abends Cabaret

Wiener Hof Fasanenstrasse 6 Karlsruher Niederkranz

Fulda Wegen Donnerstagsabend im Rotinger Garten (Kaiserstr.)

Zusammenkunft (bei unangefangener Witterung in der Gartenhalle.)

Mittwochs-Riege Treffpunkt heute (Mittwoch) 8.30 Uhr

Relidenz-Lichtspiele Waldstrasse 30

Nur noch heute und morgen: Das große Doppel-Programm!

Die Notehe und Zimmer Nr. 13

3. Kulturfilm 4. Lustspiel 5. Wochenschau

3. Kulturfilm 4. Lustspiel 5. Wochenschau

Zwangungsversteigerung. Donnerstag, den 9. August 1928.

Kaffee Bauer Heute Mittwoch, 8 Uhr abends: Großes Sonderkonzert

Colosseum-Garten Mittwoch, d. 8. Aug. 1928 abends 8 Uhr: Ein Streifzug durch die alte und neue Operwelt!

Kaffee Grüner Baum Heute Tanz. B369

Weinhaus Juff (Goldener Ochsen) / Kaiserstr. 91 Heute Grosses Waldfest mit TANZ. Donnerstag Operation-Abend

Central-Lichtspiele, Rondelplatz Ab heute: Ab heute Doppelspielplan Mädchenhändler von New York

Das große Abenteuer Ein gewaltiger Sensationsfilm in 6 Akten

Darmstädter Hof Erbaut 1752 * 1 Minute vom Marktplatz Schrempf Exportbier Qualitätsweine

Amtliche Anzeigen Obstmarkt Achern (Mittelbaden)

Zwangungsversteigerung. Donnerstag, den 9. August 1928.

Gloria-Palast am Rondelplatz Nur noch heute und morgen Donnerstag haben Sie Gelegenheit unseren Großfilm Maria Stuart zu sehen.

KAMMERLICHTSPIELE Kaiserstr. Nr. 108 Ab heute nur bis einschl. Samstag: Der grosse sensationelle Film Cilly Feindt

FELDMARSCHALL DER DERBYSIEGER mit der großen deutschen Besetzung: Harry Hardt, Arnold Korff usw.

Verloren Entlaufen. Dackel, hell, männlich, ohne Halsband.

Kaße (weiss-grau) entlaufen. Wird abgeh. gegen hohe Belohnung.

Zu verkaufen Zu verk. 2 neue wdh. eiserne Betten mit 3-teil. Bettmatt.

Gelegenheitskäufe! 4 kompl. Küchen wenig gebraucht u. neu ausgelackert.

Gelegenheitskäufe! 4 kompl. Küchen wenig gebraucht u. neu ausgelackert.

Gelegenheitskäufe! 4 kompl. Küchen wenig gebraucht u. neu ausgelackert.

Gelegenheitskäufe! 4 kompl. Küchen wenig gebraucht u. neu ausgelackert.

Gelegenheitskäufe! 4 kompl. Küchen wenig gebraucht u. neu ausgelackert.

Seltene Gelegenheit! Piano kreuzsaitig, schwarz eiche, gut erhalten.

Flügel Fabrikat Schiedmayer wie neu billi gest. 200,-

Harmonium 2 gute Instrumente mit schönem Ton.

H. Maurer Kaiserstr. 176 Ecke Hirschstr. Freie Lieferung Teilzahlung.

Zwei gut erhaltene Vorkessler billig abzugeben.

4-Giter Ständer fahrbereit für Reichsmark 700,-

4 PS. Opel-Limousine, m. 4 Radbremsen, prima Zust.

Renault-Limousine in tabel. Zust., preiswert abzugeben.

Automobile Gelegenheit! Adler 930 PS. Sechssitzer, in tabel. März 1929 versteuert.

WANDERER 4 1/2 PS., tabellos erhalten, zu verkaufen.

Herr.-u. Damentrad 60 u. 70 A. Motorrad, 100 A. 2 Ganggetriebe.

Mass-Anzüge von 10 A an in all. Gr. u. Farb.

2 aut. erb. Mahan-Angebot, mittl. Gr., bill. zu verkaufen.

2 elegante Damentänzel (grauer Schneidermantel m. Pelz u. Schwarz).

Gewandte und mit allen Büroarbeiten vertraute, 22 Jahre alt.

Stenotypistin (100 Silben) sucht zum 1. September oder früher geeigneten Stellungsstellen.

Verkaufserin Lebensmittelläden, bevorzugt. Angebote unter Nr. 24648 an d. Badische Presse.

Mädchen gef. Alt., sucht Stelle bei aktiven Herrn od. Dame.

Mädchen sucht Stelle in einem Privatbureau, wo daselbst auch Gelegenheitsarbeit.

Mädchen sucht Stelle in einem Privatbureau, wo daselbst auch Gelegenheitsarbeit.

Baugeschäft. Für die Errichtung eines Bau-Unternehmens zur Ausführung von Maurer- und Eisenarbeiten.

Lehrlinge gesucht für Karlsruhe: Auf- und Wacsen, Kasser, Konditor, Schneider, Maler und Zimmermeister.

Lehrmädchen gesucht: Für folgende weibliche Berufe werden noch Lehrlinge gesucht.

Lehrstellen gesucht: Für folgende weibliche Berufe werden noch Lehrlinge gesucht.

Arbeitsamt Karlsruhe: Abtlg. Berufsberatung und Stellungsvermittlung.

6/30 Steyr offener 4-Sitzer in gutem, fahrbereitem Zustand.

Friseur- und Perückenmacher-Pflichtung Karlsruhe i. B. Am Samstag, den 11. August (Verfassungstag gesetzlicher Feiertag) sind die Friseur-Geschäfte vormittags von 8-11 Uhr geöffnet.

3 Zim.-Wohnung beschlagene, auf 15. Aug. zu verm.

Zimmer Zwei Zimmer für Büro Zwecke auf 1. Sept. zu verm.

Mädchen sucht f. d. Hausarbeit in d. Gegend von Karlsruhe.

Mädchen sucht f. d. Hausarbeit in d. Gegend von Karlsruhe.

Mädchen sucht f. d. Hausarbeit in d. Gegend von Karlsruhe.

Mädchen sucht f. d. Hausarbeit in d. Gegend von Karlsruhe.

Mädchen sucht f. d. Hausarbeit in d. Gegend von Karlsruhe.

Mädchen sucht f. d. Hausarbeit in d. Gegend von Karlsruhe.

Mädchen sucht f. d. Hausarbeit in d. Gegend von Karlsruhe.

Mädchen sucht f. d. Hausarbeit in d. Gegend von Karlsruhe.

Mädchen sucht f. d. Hausarbeit in d. Gegend von Karlsruhe.

Mädchen sucht f. d. Hausarbeit in d. Gegend von Karlsruhe.

Mädchen sucht f. d. Hausarbeit in d. Gegend von Karlsruhe.

Mädchen sucht f. d. Hausarbeit in d. Gegend von Karlsruhe.

Mädchen sucht f. d. Hausarbeit in d. Gegend von Karlsruhe.

Mädchen sucht f. d. Hausarbeit in d. Gegend von Karlsruhe.

Mädchen sucht f. d. Hausarbeit in d. Gegend von Karlsruhe.

Mädchen sucht f. d. Hausarbeit in d. Gegend von Karlsruhe.